

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 76 (2005)
Heft: 1

Rubrik: Kurzmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmitteilungen

■ Barbara Steiner

Schweiz Tieferes Schutzalter

Der Bundesrat beantragt dem Parlament, das Schutzalter für jugendliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf 18 Jahre herabzusetzen. Heute ist es auf 20 Jahre für Lehrlinge und auf 19 Jahre für die übrigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer festgelegt. In einer Vernehmlassung hatten sich 21 Kantone, 4 politische Parteien und 20 Verbände für das Schutzalter 18 ausgesprochen. Argumente für die Herabsetzung sind die Übereinstimmung mit dem Mündigkeitsalter und mit dem Schutzalter im europäischen und internationalen Recht und die Möglichkeit für Studenten, nachts und sonntags wie Erwachsene beschäftigt zu werden. Die Gegner der Herabsetzung, fünf Kantone, zwei Parteien und mehrere Verbände, berufen sich auf den Gesundheitsschutz und das allgemeine Vollzugsdefizit des Arbeitsgesetzes.

Pressemitteilung Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)

Schweiz Anstieg der Sozialhilfekosten

Eine Umfrage bei neun Schweizer Städten hat ergeben, dass diese im laufenden Jahr 8 bis knapp 30 Prozent mehr für Sozialhilfe aufwenden als noch im Vorjahr. Die Steigerung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass sich immer mehr Menschen beim Sozialamt melden.

Nicht nur Grossstädte wie Zürich, Bern oder Basel werden mit massiven Mehrkosten konfrontiert. Auch auf dem Land werden die Budgets stark überschritten.

In Herisau etwa liegen die Kosten 21 Prozent höher als 2004. Claudia Kellenberger, Leiterin des Sozialamts, führt dies darauf zurück, dass die Arbeitslosen früher ausgesteuert werden.

Zudem richte das Bundesamt für Sozialversicherungen im Zuge von Sparanstrengungen geringere Beiträge an Heime aus.

SonntagsZeitung

Schweiz Pikett keine Arbeitszeit

Im Streit zwischen Spitätern und den Arbeitnehmenden um die Anrechnung der zu Hause verbrachten Pikettzeit hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) entschieden, dass diese nicht als Arbeitszeit gilt. Dies betrifft jene Ärzte und Spitalangestellte, die zu Hause auf Pikett stehen und innerhalb von 30 Minuten am Arbeitsplatz im Einsatz sein müssen. Arbeitsweg und Einsatzweg werden als Arbeitszeit gewertet. Der Pikettdienst ohne Einsatz wird speziell abgegolten.

Laut nationalem Verband der Spitäler wären Spitäler, Heime und Kliniken nur mit massiv erhöhten Kosten in der Lage gewesen, den Pikettdienst als Arbeitszeit anzurechnen, wie dies das seco ursprünglich verlangt hatte. Nachdem Spitäler und Arbeitnehmerverbände nun zwei Jahre erfolglos verhandelt haben, verzichtet das seco auf diese Auslegung des Arbeitsgesetzes.

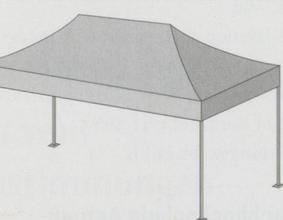
Neue Zürcher Zeitung, sda

PC-CASH
computing restaurants! twin.

PC-Kassensystem-Lösung

- Einfache Funktionalität für das Servicefachpersonal und Aushilfen
- Übersichtlicher Touchbildschirm
- Umfangreiche Bewohnerverwaltung
- Mit integriertem Manager-Tool, speziell abgestimmt für Heime

PC-Cash-Team Schweiz, Tel. 041 320 94 00.
E-Mail: info@pc-cash-team.ch; www.pc-cash-team.de



Faltzelte
Festbankgarnituren
für professionelle Anwender

Schöni
PartyWare

Schöni PartyWare AG Tel. 01 984 44 05
Rotblatt Fax 01 984 44 60
CH-8133 Esslingen www.zeltshop.ch

Schweiz Zärtlichkeit und Erotik im Alter



Foto: eri

Pro Senectute macht die Lust im Alter zu einem neuen Schwerpunktthema. Die Altersorganisation plant längerfristig ein Beratungsangebot und hat in Zürich eine Tagung organisiert. Daran nahmen rund 250 Personen teil. Es seien heute vor allem die Jungen, die den Alten eine Sexualität absprächen, sagte der deutsche Buch- und Filmautor Oswald Kolle. Die Aargauer Betagtenbetreuerin Elisabeth Bachmann wies auf zahlreiche Barrieren hin, die in Alters- und Pflegeheimen Sexualität im Alter stark erschweren, und erwähnte holländische Heime, wo es Kuschelzonen oder kleine Wohnungen gibt, in die sich ein Paar zurückziehen kann.

St. Galler Tagblatt

Schweiz «CareFair» lanciert Innovationspreis

«CareFair», die Schweizer Fachmesse für Pflege, Therapie und Rehabilitation, schreibt den Innovationspreis «Prix Swiss CareFair 05» aus. Sie wolle damit zum Denken anregen, Impulse auslösen, Möglichkeiten zur Gesundheitsvorsorge und -erhaltung aufzuzeigen und gesundheitsfördernde innovative Ideen, Konzepte, Projekte, Produkte und Dienstleistungen unterstützen, ist einer Medienmitteilung zu entnehmen. Die Jury verleiht in den Bereichen Pflege, Therapie und Rehabilita-

tion je einen ersten, zweiten und dritten Preis, dotiert mit 5000, 3000 und 2000 Franken. Ausschlaggebende Kriterien für die Bewertung sind zukunftsweisende Ideen, Neuheitswert und Kreativität. Überreicht werden die Preise im Rahmen einer Galaveranstaltung an der «CareFair 05», die vom 19. bis 22. September 2005 in Bern stattfinden wird. Die Ausschreibung und das Reglement sind ab Januar 2005 unter www.carefair.ch oder 052 212 85 06 erhältlich.

Commuqué Schweizer Fachmesse «CareFair»

Schweiz Unterstützung von Hilfsbedürftigen

Die Stiftung Ernst Zingg unterstützt jedes Jahr Projekte, welche der Aus- und Weiterbildung und der Arbeitserleichterung für das Pflege- und Betreuungspersonal von kranken, betagten und hilfsbedürftigen Personen dienen. Beiträge werden auch direkt an Einzelpersonen ausgerichtet für Wohnerleichterungen und die Anschaffung von Spezialgeräten. In diesem Jahr wurden 19 Projekte vorwiegend im Kanton Bern unterstützt. 20 Prozent der Beiträge gehen an Projekte der Vereinigten Krankenheime Gottesgnad des Kantons Bern. Gesuche für das nächste Jahr sind bis Ende Januar 2005 einzureichen. Die Unterlagen samt Infoblatt sind im Internet unter www.stiftung-ernst-zingg.ch abrufbar oder können bei der Präsidentin des Stiftungsrats angefordert werden: Suzanne Zingg, Obere Zollgasse 29A, 3072 Ostermundigen. Die Vergabe der Beiträge erfolgt im Mai 2005.

Medienmitteilung der Stiftung Ernst Zingg

Aargau Tarifverhandlungen gescheitert

Die Sektion Aargauer Alterseinrichtungen von Curaviva hat sich bei santé

suisse Aargau-Solothurn, dem Branchenverband der schweizerischen Krankenversicherer im Bereich der sozialen Krankenversicherung, erfolglos um eine Anhebung der Tarife bemüht. Berechnungen hatten gezeigt, dass die geltenden Tarife nur rund 40 Prozent der Kosten namentlich für Schwertpflegebedürftige abzudecken vermögen. Weil ein Tarifschutz besteht, ist es für Heime an sich nicht zulässig, die ungedeckten Kosten ganz oder teilweise den Bewohnern in Rechnung zu stellen. In der Ansicht, die Bedingungen für einen höheren Tarif zu erfüllen, hatte die Sektion Aargauer Alterseinrichtungen ihren Vertrag mit santésuisse gekündigt. Nun beantragt der Vorstand beim Regierungsrat ein Festsetzungsverfahren. Im Aargau kommt der Kanton nicht für die Finanzierungslücke zwischen Rahmentarif und effektiven Kosten auf.

Aargauer Zeitung

Bern Betagte in Bauernfamilien

Seit sechs Jahren vermittelt die Ökonomische Gemeinnützige Gesellschaft (OGG) des Kantons Bern Plätze für alte Menschen in Bauernfamilien. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion unterstützt das Projekt als Pilotversuch bis Ende 2007. Vorgesehen ist die Schaffung von 200 Dauerplätzen als Alternative zur Heimplatzierung. Unter der Trägerschaft von Pro Senectute und des Bäuerinnen- und Bauernverbandes laufen auch im Kanton Luzern Bestrebungen, Familienplatzierungen nach dem OGG-Muster anzubieten.

Schweizer Bauer

Bern Aus für Schule

Weil sie kaum IV-Sonderschulbeiträge erhält, muss die Berner Rudolf-Steiner-Kleinklassenschule schliessen. Seit 1988 erhalten dort rund zwei Dutzend behinderte und eingeschränkte Kinder

jene Betreuung und Ausbildung, die ihnen entspricht. Etwa zwei Drittel von ihnen hätten Anrecht auf IV-Sonderschulbeiträge, nur fünf erhalten sie tatsächlich. Ein Grund dafür ist, dass pro Klasse nur Kinder mit einheitlicher Lernbehinderung Beiträge erhalten. Die Kleinklassenschule lebt jedoch gerade vom kreativen Miteinander. Versiegt ist der Geldfluss 1994, als das Eidgenössische Verwaltungsgericht die Zulassungspraxis für Sonder-Schulen verschärft. Obschon zwei Lehrkräfte inzwischen die damals geforderten fachlichen Voraussetzungen erfüllen, bleiben die fürs Überleben der Schule notwendigen Beiträge von Bund und Kanton weiterhin aus. Ab Mitte 2005 fehlten der Schule pro Schüler jährlich rund 10 000 Franken. Die Unterbringung der Kinder in anderen Ausbildungsstätten würde den Staat laut Schulleitung ein Mehrfaches kosten: In Sonderschulen ist pro Kind und Jahr mit Aufwendungen von rund 25 000 Franken zu rechnen. Verschiedene Fachstellen haben eine Petition zur Erhaltung der Schule unterzeichnet. Im Kantonsparlament ist eine dringliche Interpellation zur Schulzukunft hängig.

Der Bund

Arbeitgeberverbände

Dach OdA Soziales gegründet

Am 7. Dezember haben sechs Arbeitgeberverbände, elf Arbeitnehmerverbände und die Sozialdirektorenkonferenz (SODK) in Bern die "Schweizerische Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales" (Dach OdA S) als Verein gegründet. Anwesend waren die Präsidenten verschiedener Verbände, so auch Otto Piller von Curaviva. Rösy Blöchliger, Leiterin des Geschäftsbereiches Bildung von Curaviva wurde in den Vorstand gewählt. Der Vorstand setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, jede der drei Interessengruppen stellt drei. Er wird sich an seiner ersten Sitzung im Januar 2005

konstituieren. Als Arbeitgeberverbände haben sich nebst Curaviva zur Mitgliedschaft entschlossen: Insos, Integras, SKV (Schweizerischer Krippenverband), SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe), SVAH (Antroposophische Heime) (cv)

Arbeitgeberverbände

Dach OdA Gesundheit

Die Dach OdA Gesundheit konnte nicht wie vorgesehen am 10. Dezember gegründet werden. Die zuständigen Gremien von Curaviva, Spitex und Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen SVBG hatten der Mitgliedschaft zugestimmt. Im Grundsatz hatten auch H+ (Spitäler) und die GDK (Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren) den Beitritt zur Dach OdA befürwortet, H+ allerdings mit Vorbehalten, welche Neuverhandlungen in einzelnen Punkten (Einbezug der kantonalen OdAs, Stimmenverhältnis Arbeitgeber/Arbeitnehmer im Vorstand, Finanzierung) nötig machen. Auf Grund der Ergebnisse der ersten Verhandlungen ist die Projektgruppe zuversichtlich, dass in naher Zukunft eine Lösung gefunden werden kann. Die Gründung verzögert sich allerdings um vier bis sechs Monate. (cv)

Bildung

Fachangestellte Gesundheit

Die Projektgruppe Dach OdA G konnte eine erste Skizze zur Aufgleisung des Projektes verabschieden, welche von einer Vorbereitungsgruppe unter der Federführung von Rösy Blöchliger, Leiterin des Geschäftsbereiches Bildung von Curaviva, erstellt worden war. In den nächsten Wochen wird das Projekt soweit vorbereitet, dass der Vorstand der zukünftigen Dach OdA G an seiner ersten Sitzung darüber entscheiden kann. Durch die Verzögerung bei der Gründung verzögert sich auch die Revision, sodass die neue BiVo FAGE nicht vor 2009 zu erwarten ist. (cv)

Bildung

Diskussion um Berufsatteste

Insbesondere für die Heime (Langzeit, Behinderte...) ist der Attest ein wichtiges Thema. Curaviva setzt sich innerhalb der Dach OdA G und S intensiv dafür ein, dass die beiden Bereiche Gesundheit und Soziales (und wenn möglich auch Hauswirtschaft) prüfen, ob ein gemeinsames Projekt möglich und sinnvoll ist. Wichtig ist auch ein klares Berufsprofil, das sich gegenüber FAGE, Fachfrau Betreuung usw. deutlich abgrenzt. (cv)

Sunnehus
Kur- und Bildungszentrum CH-9658 Wildhaus

Begleitete Ferienaufenthalte im Sunnehus

für Menschen mit einer körperlichen, psychischen oder mentalen Behinderung. Die menschliche und fachliche Betreuung ist auf die Bedürfnisse der Gäste abgestimmt.

- Schöne Lage • ruhige Atmosphäre • Mal- und Tonatelier
- Musikräume • Gesundheitsangebote • Ausflüge etc.

Telefon: 071 998 55 55 Internet: www.sunnehus.org